



7 FRAGEN AN... CHRISTINE WENDEL

Christine Wendel ist seit 2012 im Bistum Trier für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der „Redaktion Trier“ zuständig. Aufgewachsen in Regensburg, studiert in München (Geschichte/Politik) und Bradford (Peace Studies/European Studies) hat sie die Ausbildung beim ifp nach Trier verschlagen. In der gkp ist sie seit Frühling 2016.

Ihr persönlicher Weg zum Journalismus?
Mit 16 Jahren habe ich mein erstes freiwilliges Praktikum in einer psychiatrischen Praxis gemacht und stellte fest: Nein, das ist es nicht. Mit 18 las ich eine Annonce in einer lokalen Sonntags-Regionalzeitung, dass Praktikanten gesucht würden. Ich meldete mich, wurde genommen, und stellte fest: Ja! Denn: Was passiert, wenn bei modernen Kunst-Leucht-Installationen die Glühbirnen durchbrennen? Wie sieht der neue Löschwagen der Feuerwehr aus? Und was sind die Lieblingsgetränke der Regensburger Wirte? All das

waren Fragen, denen ich damals gerne auf den Grund ging. Ich informierte mich über Wege in den Journalismus, studierte Geschichte und Politik, arbeitete beim Fort- und Ausbildungsradiosender in München, absolvierte Praktika... Und der Weg führte mich schließlich zum ifp und meinem Beruf.

Ihre Vorbilder?

Es gibt viele Menschen mit bestimmten Charakterzügen, Eigenschaften, Fähigkeiten oder Taten, die ich bewundere. Diese nehme ich mir zum Vorbild, von manchen mehr, von manchen weniger – nicht allerdings die gesamte Person. Denn: Nobody is perfect.

Ihr schönstes Erlebnis im Beruf?

Am meisten gefällt es mir, wenn ich mit Menschen zu tun habe, die eben solche Charakterzüge, Eigenschaften, Fähigkeiten oder Taten aufweisen, wie oben beschrieben. Wenn sich jemand seit Jahrzehnten für ein soziales Projekt engagiert, junge Leute, die in ihrem Freiwilligendienst aufgehen, Menschen mit Ideen und interessanten Lebensgeschichten. Wenn ich selbst aus dem Gespräch bereichert herausgehe und diesen Menschen wiederum am Ende meine Portraits, Beiträge oder Berichte Freude bereiten – dann sind das schöne Erfahrungen.

Was halten Sie für unerlässlich für einen Journalisten?

Neugier wird immer wieder gerne als unerlässliche Eigenschaft für Journa-

listen genannt. Ich würde weiter gehen und es Interesse nennen. Interesse am anderen. Interesse am Thema. Denn Neugier kann leicht befriedigt werden. „Warum?“ „Darum“. Mit Interesse verbinde ich, den anderen ernst zu nehmen. Zu hinterfragen, mehr zu erfahren, einzuordnen. Keine vorschnellen Meinungen fällen. Mit Medienethik und Respekt an Themen herangehen, auch wenn dies im schnelllebiger gewordenen Journalismus wohl immer schwerer wird.

Wie bringen Sie Privatleben und Beruf unter einen Hut?

Alles fließt in einen Terminkalender.

Warum sind Sie in der GKP? Wer hat Sie hineingebracht? Was hält Sie?

Da ich noch nicht so lange dabei bin, ist die Frage „Was hält Sie“ eher schwierig. Warum ich dabei bin, ist allerdings einfach. Als ich vor einigen Jahren eines der Mitglieder auf einer privaten Feier kennengelernt habe, hat sie mir gleich einen Anmeldebogen in die Hand gedrückt. Und bei vielen späteren Begegnungen hat sie es stetig wiederholt, warum es doch gut wäre, der gkp beizutreten – unterstützt von weiteren Freunden und Bekannten. Nach dem Motto „steter Tropfen höhlt den Stein“ habe ich nun meine Mitgliedschaft begonnen – und bislang nicht bereut.

Was erwarten Sie von der GKP?

Austausch, Kontakte, Lobby, Informationen.